

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— Nr 282594 —

KLASSE 68 a. GRUPPE 58.

AUSGEGEBEN DEN 9. MÄRZ 1915.

ANTON PROBST IN ESSEN-RUHR-WEST.

Hinter dem gewöhnlichen Türschloß angebrachter, durch eine Sperrung gesicherter Riegel mit vom Schlüsselloch aus mittels eines besonderen Schlüssels zu drehendem Bewegungshebel.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 15. Februar 1914 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf einen an der inneren Türseite angebrachten Riegel, der mittels eines besonderen Schlüssels von außen durch einen Hebel unter gleichzeitiger Auslösung einer Feststellvorrichtung für den Riegel vor- und zurückgeschoben werden kann. Sie besteht darin, daß der Hebel lose in das Schlüsselloch und den Riegel eingelegt und durch einen schwenkbaren Bügel gehalten wird, und daß der die Sperrung auslösende Hebel aus dem Bereich des Schlüsselloches gedreht werden kann, so daß das Schlüsselloch freigelegt und die Tür auch mittels des gewöhnlichen Schlüssels von innen verschlossen werden kann.

Die Zeichnung zeigt beispielsweise eine Ausführung. Fig. 1 ist eine Ansicht, Fig. 2 ein Grundriß, Fig. 3 und 4 sind Schnitte nach den Linien A-B, C-D der Fig. 1. Nachdem das gewöhnliche Türschloß mittels des zugehörigen Schlüssels zu- oder aufgeschlossen ist, wird durch ein und dasselbe Schlüsselloch mittels eines zweiten, an Stelle eines Bartes dornartig ausgebildeten Stechschlüssels, dessen Dorn sehr verschieden ausgebildet sein kann, der Hebel *a* niedergedrückt, der dadurch die Sperrung des Querriegels *b* auslöst. Dieser Stechschlüssel schiebt sich gleichzeitig in die entsprechend passenden Öffnungen *c* des Hebels *d* hinein, so daß hierdurch ein Drehen des Hebels *d* mittels des

Stechschlüssels ermöglicht wird, wodurch der Querriegel *b* von außen vor- und zurückgeschoben werden kann.

Ist also von außen von unberufener Seite 35 mittels eines Nachschlüssels das gewöhnliche Schloß geöffnet, so bietet der vorgeschobene Querriegel in bekannter Weise hinreichend Schutz gegen das unberufene Öffnen der Tür. Ferner kann auch ohne weiteres der Hebel *d* 40 mit irgend einem Werkzeug nicht gedreht werden, weil außerdem erst der Hebel *a* in die strichpunktiierte Lage der Fig. 1 niedergedrückt werden muß; denn erst dann läßt sich der Querriegel *b* hin und her schieben bzw. der 45 Hebel *d* drehen.

Soll das Türschloß von innen verschlossen werden, so wird der Hebel *d* nach Umlegen des Bügels *e*, durch den er festgehalten wird, herausgenommen; alsdann wird von Hand das 50 Knöpfchen *f* soweit wie möglich in Pfeilrichtung nach oben geschoben, wodurch der Hebel *a* das Schlüsselloch freigibt, der Schlüssel des Türschlosses in das Schlüsselloch gesteckt und die Tür verschlossen. Soll die Tür noch 55 verriegelt werden, so wird der Hebel *d* wieder eingebracht; der Bügel *e* umgelegt, nach dem Anlüften des Knöpfchens *f* von Hand der Querriegel *b* vorgeschoben, bis die Selbsthemmung einspringt. 60

Die Tür kann also von innen sowohl zu geschlossen wie auch verriegelt werden.

PATENT-ANSPRUCH:

5 Hinter dem gewöhnlichen Türschloß angebrachter, durch eine Sperrung gesicherter Riegel mit vom Schlüsselloch aus mittels eines besonderen Schlüssels zu drehendem Bewegungshebel, dadurch gekennzeichnet, daß der Hebel (d) lose in das Schlüsselloch

und den Riegel (b) eingelegt und durch einen schwenkbaren Bügel (e) gehalten wird, 10 und daß der die Sperrung auslösende Hebel (a) aus dem Bereich des Schlüsselloches gedreht werden kann, so daß das Schlüsselloch freigelegt und die Tür auch mittels des gewöhnlichen Schlüssels von 15 innen verschlossen werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

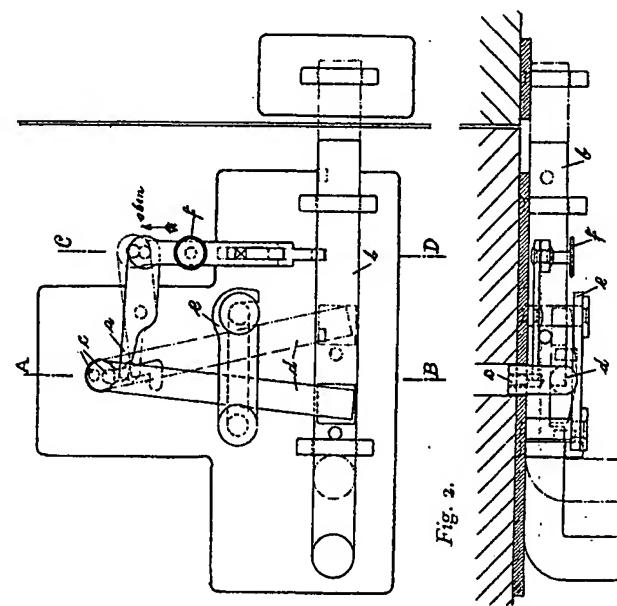


Fig. 3.

Schmitt A-B

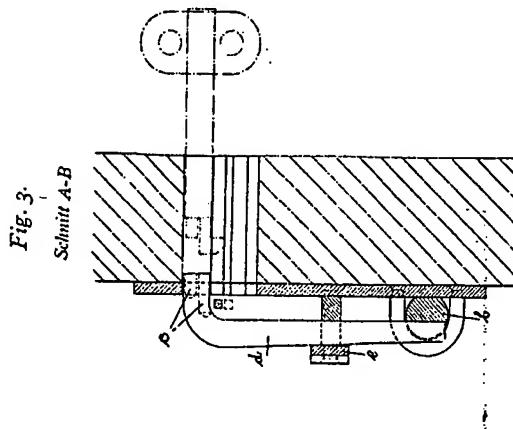


Fig. 4.

Schmitt C-D

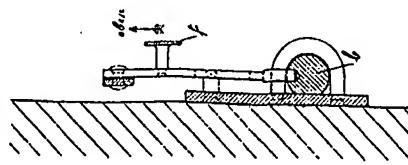


Fig. 1.

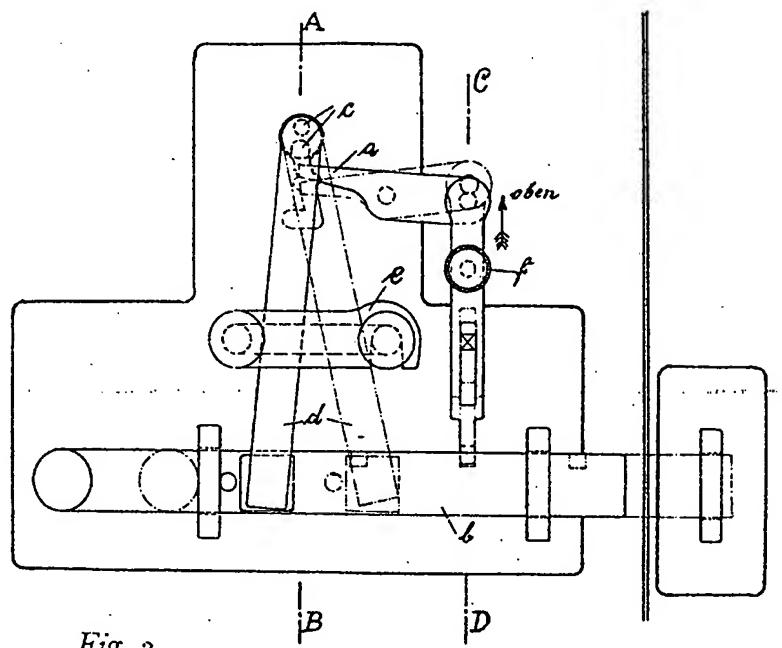
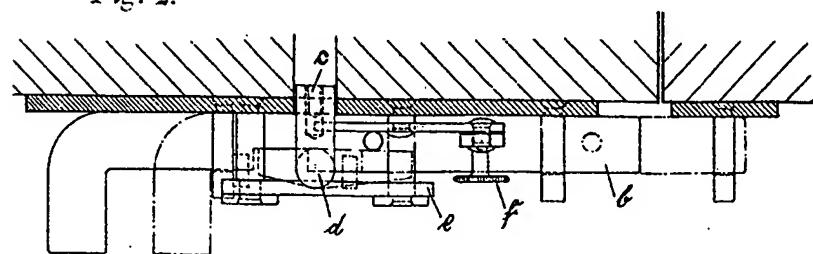


Fig. 2.



Zu der Patentschrift 282594

Fig. 3.

Schmitt A-B

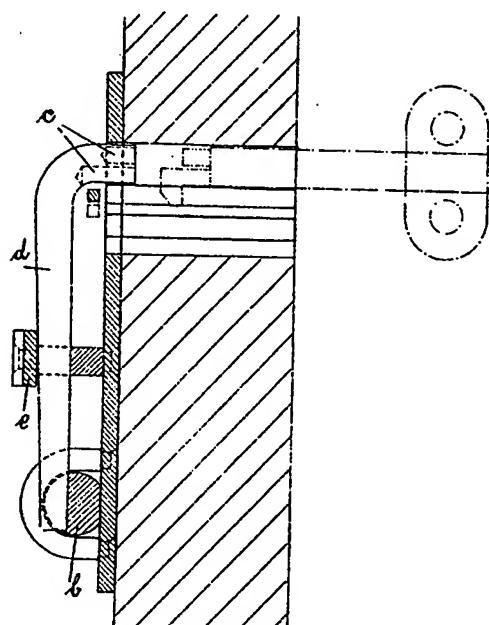


Fig. 4.

Schmitt C-D

